

2. Bericht des Kinder- und Jugendbeauftragten der Stadtverordnetenversammlung Schwedt/O. für das Jahr 2015/2016



In der Jugend studiert man Erwachsene, um klug zu werden. Im späteren Leben studiert man Kinder, um glücklich zu werden. (Peter Rosegger)

zur

10. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung

am 22. September 2016

Inhaltsübersicht

- 1. Vorbemerkung**
- 2. Gremienarbeit sowie die Mitwirkung in Projektgruppen**
- 3. Kooperationen und Vernetzung**
- 4. Öffentlichkeitsarbeit**
- 5. Weiterbildungen/ Termine/ Veranstaltungen/ Einladungen**
- 6. Schlusswort**

- 1. Vorbemerkung**

Nachdem ich erstmalig im Vorjahr dem hohen Haus über meine Tätigkeit Bericht erstattet habe, möchte ich Ihnen auch in diesem Jahr meine Arbeit als Kinder- und Jugendbeauftragter der Stadtverordnetenversammlung Schwedt/Oder nicht vorenthalten, so dass ich Ihnen heute meinen 2. Tätigkeitsbericht präsentieren darf.

Anders als im Vorjahr, lag in diesem Jahr der Schwerpunkt meiner Arbeit in der Qualifizierung und Repräsentation des Amtes. Um den wachsenden Aufgaben sowie den Verpflichtungen, Kraft meines Amtes, stets nach bestem Wissen und Gewissen nachgehen zu können, bedarf es einer kontinuierlichen Wissensaneignung. Überdies habe ich ebenso festgestellt, dass der regelmäßige Erfahrungsaustausch mit den Hauptakteuren der öffentlichen und freien Kinder- und Jugendhilfe auf Landesebene ein eminent wichtiger Bestandteil meiner Tätigkeit geworden ist.

Um ergo eben diesen Aufgaben, Verpflichtungen und Herausforderungen in unserer Stadt in positiver Weise begegnen zu können, bedarf es nicht nur guter Lobbyarbeit derjenigen, die sich bereits in der Kinder- und Jugendarbeit engagieren, nein, es ist die Politik die sich vielmehr mit der Lebenswelt unserer Kinder und Jugendlichen in der Stadt oder der Kommune auseinandersetzen muss, denn bspw. ein Dialogkonzept „Jugend in der Stadt“ und oder ein „Stadtentwicklungskonzept“ unserer Stadtverwaltung reicht nicht aus, um positive Veränderungen in unserer Stadt zu etablieren, zugleich benötigen wir auch neue Lösungsstrategien um den Fortgang der vielen jungen Menschen nach Beendigung ihrer Schulzeit abzuschwächen, die unsere Stadt langfristig betrachtet nicht für zeitgemäß oder auch lebenswert empfinden. Aus meiner Sicht wäre ein Paradigmenwechsel ein erster Schritt.

Folglich würde die *KOMMUNALPOLITIK* künftig gut daran tun, den Fokus entschiedener auf die junge Generation zu richten, ferner auch mit einer entsprechend mutigeren Haltung voranzuschreiten, denn über welche Themen wir auch immer reden, wir verhandeln hier nicht abgehobene abstrakte Fragestellungen, wir verhandeln über die Zukunftsperspektive von lebenden Menschen und niemand ist von diesen Zukunftsperspektiven mehr und länger betroffen als die heute junge Generation. Allein Plattitüden, Torheit und starre Debatten sind hingegen wenig förderlich, um unsere Stadt Schwedt/Oder noch attraktiver für die junge Generation zu machen.

2. Gremienarbeit sowie die Mitwirkung in Projektgruppen

• AG Kinderarmut

Auch in diesem Jahr blieb die AG Kinderarmut ihrer Linie treu und setzte die längst zur Tradition gewordene „Schultütenparty“ fort, die abermals viele glückliche Gesichter hervor brachte und demnach auch eine rundum zufriedenstellende Veranstaltung war. Wie bedeutsam dieses Angebot in der vergangenen Jahren geworden ist, bewies die hohe Teilnehmeranzahl an Kindern und deren Familien. Solch eine Planung/Realisierung ist natürlich nur dann möglich, wenn sich auch Geldgeber/Sponsoren finden - die sich in diesem Jahr noch einmal gegenüber dem Vorjahr übertrumpft haben, und sich den gesellschaftlichen Problemen widmen, wie die hierzulande wachsende Kinderarmut, die auf der anderen Seite aber auch das soziale Engagement durch die Unterstützung würdigen. Klar ist aber auch, dass wir allenfalls nur an der Oberfläche der Kinderarmut kratzen und hiermit nicht die Ursachen in unserer Stadt bekämpfen. **Solang aber die soziale Herkunft der Kinder darüber entscheidet, welches Kind bspw. in der Kindertagesstätte an der Mittagsversorgung teilnehmen darf und welches nicht, weil die Eltern ihren Anteil nicht oder nur**

unvollständig bezahlen, sollte es unsere Aufgabe sein den Kinder zu helfen resp. müssen wir einen Lösungsansatz finden, wie vorgezeichnete (diffizile) Lebenswege nicht in Vergessenheit geraten.

- **AG Jugend**

Meine Mitwirkung in diesem Gremium beschränkte sich im zurückliegenden Zeitraum auf eine Einladung im Januar 2016, überdies war eine weitere Zusammenarbeit nicht vorgesehen, insofern kann ich hierzu auch keine näheren Ausführungen machen. Gleichwohl möchte ich nicht unerwähnt lassen, dass die AG einer verbindlichen und anerkannten Geschäftsordnung unterliegt, an deren Gültigkeit und Sinnhaftigkeit kein ernsthafter Zweifel erlaubt ist, andernfalls sollte die AG Jugend ihre Legitimation überprüfen.

- **Arbeitskreis „Soziale Stadt“**

Der Arbeitskreis kristallisierte sich in Zeiten unglücklicher politischer Entscheidungen als einer der wichtigsten Impulsgeber in Sachen Migrationsarbeit im vergangenen Jahr heraus. In formidabler Weise nahm man sich der neuerlichen Situation im Arbeitskreis an und betrieb in beispielhafter Ausprägung Aufklärungsarbeit im Stadtgebiet, stellte sich verantwortungsbewusst den Aufgaben, initiierte Fachtagungen wie bspw. „Flüchtling ist kein Beruf“ und unterstützte Feste in der Notunterkunft.

Ansonsten versuchte der Arbeitskreis auch die BIWAQ-Projekte in die richtigen Bahnen zu lenken, wofür allerdings ein langer Atem erforderlich war oder ist. In dieser Stelle hätte ich mir für die zahlreichen Kinder im Wohngebiet gewünscht, dass man wenigstens, nach inzwischen knapp 2. Jahren Projektzeit, den avisierten Bau-/Abenteuerspielplatz umgesetzt hätte.

- **AG Kita-Finanzierungsrichtlinie**

Aufgrund der bislang noch offenen oder ungeklärten Verfahrensweise für die weitere Bewertung (Evaluation) der vermeidlichen Finanzierungsrichtlinie, steht im Augenblick die Frage im Raum, wann die Stadtverordnetenversammlung den Diskurs fortsetzen wird, so dass eine Neubewertung anhand der Evaluation erfolgen kann. Zu dieser Fragestellung rate ich der Stadtverordnetenversammlung und unserer Stadtverwaltung sich alsbald dazu zu verständigen. Ziel der vorgenannten Evaluation war es seinerzeit, die Einreichung der Betriebskostenabrechnungen 2015 unserer Kommunalen Kindertageseinrichtungen sowie der freien Träger abzuwarten um daraus eine Neubewertung der Kostenstellen vornehmen zu können. Je mehr wir aber abwarten oder zögern, je mehr distanzieren wir uns wieder von diesem lebenswichtigen Thema, womit wir dem Elementarbereich einfach nicht gerecht werden, demzufolge auch nicht den Ansprüchen der Grundsätze der frühkindlichen Bildung genügen. Letztmalig traf sich die AG am 13. Oktober 2015.

- **Erarbeitung einer Bildungsstrategie für die Uckermark – eine Initiative des Landkreises**

Es geht künftig insbesondere um die öffentlich verantwortete Organisation und Institutionalisierung von Erfahrungs-, Lern- und Sozialisationsprozessen um Bildungsprozesse zu ermöglichen. Hierfür werden Konzepte gefragt sein, die ein adäquates Aufwachsen von Kinder und Jugendliche ermöglichen, da ansonsten die Gefahr einer „2-

Klassengesellschaft“ gegeben ist: Bildungsnah und Bildungsfern

1. Kooperation und Vernetzung

In den zurückliegenden Monaten besuchte ich regelmäßig unsere Kinder-, Jugend- und Freizeiteinrichtungen, um einen unmittelbaren Einblick in die inhaltliche Arbeit der Einrichtungen zu erhalten. Die zahlreichen Gespräche erwiesen sich von Zeit zu Zeit als sehr aufschlussreich, so dass sich mir ein Eindruck offenbarte, dass die Entwicklungen in unseren Einrichtungen unterschiedlicher nicht sein könnten, teilweise die Entwicklungen auch keineswegs zufriedenstellend sind. Insgesamt sehe ich eine Entwicklung, die immer mehr Lichtblicke hervorbringt, gleichwohl lässt sich die Komplexität der Probleme oder der Herausforderungen in einigen Einrichtungen nicht verleugnen.

Eine zentrale Aufgabe im Wirken des Kinder- und Jugendbeauftragten ist die Einforderung, Initiierung resp. die Unterstützung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an den sie betreffenden Maßnahmen und Entscheidungen. Diesbezüglich konnte ich in den vergangenen 2 Jahren beobachten, dass die Kinder- und Jugendbeteiligung in den Einrichtungen aufgrund fehlender Fachlichkeit oder fehlender praktischer Erfahrungen nur in sehr geringen Maße umgesetzt wurde, so dass ein (adäquater) Beteiligungsprozess kaum den gewünschten Erfolg versprach. Zu nennen wäre hier bspw. das Jugendbeteiligungsprojekt „Poty Festival“, welches in den zurückliegenden Jahren durch sehr viele Höhen und Tiefen, zumeist mehr Tiefen, gehen musste - **Kritik ist kein abwertendes Werturteil, sondern nur Hilfe für das werdende**. Dieser Umstand muss sich schnellstmöglich zu Gunsten unserer Kinder und Jugendlichen ändern.

Partizipative und vor allem professionelle neue Arbeitsansätze müssen gefunden, geschaffen und ausgebaut werden, ansonsten wird es für die Vereine/Einrichtungen in der Stadt zunehmend schwieriger, den Ansprüchen der sozialen Arbeit (mit einem sozialräumlichen Bezug und einem sozialpolitischen, pädagogischen und soziokulturellen Auftrag), des SGB VIII (KJHG) und der Grundsätze der kommunalen Jugendförderung zu entsprechen.

2. Öffentlichkeitsarbeit

Um die Interessen aller Kinder und Jugendlichen adäquat vertreten zu können und Ihnen entsprechend Gehör zu verschaffen, spielen die Netzwerk- bzw. die Öffentlichkeitsarbeit eine wegweisende Rolle, um einerseits Informationen weit zu verbreiten und andererseits Beziehungen aufzubauen.

Das Internet im Allgemeinen bietet hierfür ideale und zeitgemäße Möglichkeiten, so findet sich der Kinder- und Jugendbeauftragte seit Februar 2016 in Facebook wieder, aber auch die Präsentation auf www.schwedt.eu ist sehr wichtig und muss weiter ausgebaut werden.

3. Weiterbildungen/ Termine/ Veranstaltungen/ Einladungen

- 18. September 2015 Einladung zur Gespensternacht im Hort Dreistein



- 06. Oktober 2015 Arbeitskreis Soziale Stadt im Külz Jugendclub
- 12. Oktober 2015 Treffen mit dem Jungen Bündnis gegen Fremdenfeindlichkeit
im Karthaus Jugendclub
- 13. Oktober 2105 AG Kita-Finanzierung
- 14. Oktober 2015 AG Kinderarmut im Karthaus Jugendclub
- 19. Oktober 2015 Treffen mit dem Jungen Bündnis gegen Fremdenfeindlichkeit
im Karthaus Jugendclub
- 26./27 September 2015 Stadtführungen mit den Bewohnern der Notunterkunft –
in Kooperation mit dem Jungen Bündnis
- 03. November 2015 Sitzung des Bündnis gegen Fremdenfeindlichkeit
- 09. November 2015 Fachtag „Flüchtling“ des Arbeitskreises Soziale Stadt in der
Musik und Kunstschule
- 17. November 2105 Besuch der Sitzung des Jungen Bündnis
- 22. November 2016 Stadtführungen mit den Bewohner der Notunterkunft –
in Kooperation mit dem Jungen Bündnis
- 04. Dezember 2015 Besuch des Projekttag der Klasse 8a der Talsand Schule im
Külz Jugendclub

- 09. Dezember 2015 Auswertungsveranstaltung der Jugend-Online-Befragung
im Kosmonauten



- 05. Januar 2016 Zusammenkunft Kirchengemeinde/Bündnis gegen
Fremdenfeindlichkeit in der Notunterkunft (PCK)
- 18. Januar 2016 Besuch der Arbeitsgruppe des Poty Festivals im Karthaus
Jugendclub
- 19. Januar 2016 Sitzung des Bündnis gegen Fremdenfeindlichkeit
- 21. Januar 2016 Einladung AG Jugend im Külz Jugendclub
- 23. Januar 2016 Einladung Spielplatz-Planungswerkstatt der WOBAG/des
Kinderrechteclubs
- 28. Januar 2016 Besuch der Kita Schnatterenten
- 12. März 2016 Preisträgerkonzert „Jugend musiziert“
- 25./26. April 2016 Weiterbildung zur Qualifizierung von Beteiligungsprozessen
für Kinder- und Jugendbeteiligung in Potsdam
- 12. Mai 2016 1. Workshop zur Erarbeitung einer Bildungsstrategie für die
Uckermark in Prenzlau
- 19./20. Mai 2015 Weiterbildung zur Qualifizierung von Beteiligungsprozessen
für Kinder und Jugendbeteiligung in Potsdam
- 17. Juni 2016 Einladung Praxiswerkstatt
- 23./24. Juni 2016 Weiterbildung zur Qualifizierung von Beteiligungsprozessen
für Kinder und Jugendbeteiligung in Potsdam

- 05. Juli 2016 2. Workshop zur Erarbeitung einer Bildungsstrategie für die Uckermark im Haus der Bildung
- 14./15. Juli 2016 Weiterbildung zur Qualifizierung von Beteiligungsprozessen für Kinder und Jugendbeteiligung in Potsdam
- 16. Juli 2016 Besuch des Poty Festivals - „Leidenschaft der Jungen“



- 03. August 2016 Teilnahme am Ferienangebot im Külz Jugendclub
- 23. August 2106 Besuch des Angelcamps der ADHS-Tagesgruppe des Familienzentrums Dreistein
- 06.-29. September 2016 Besuch von Kindertagesstätten in kommunaler und freier Trägerschaft mit unserer Beigeordneten Frau Hoppe
- 09. September 2016 Einladung zum Fachtag „Gemeinsam Verantwortung tragen“

1. Schlusswort

Auch in diesem Jahr möchte ich die Gelegenheit zu Anlass nehmen um mich bei allen Partnern insbesondere unserer Stadtverwaltung, die mich bei der Erfüllung meiner Aufgaben unterstützt haben, zu bedanken. Ich empfand die Zusammenarbeit abermals als sehr gedeihlich, lösungsorientiert sowie vertrauenswürdig und überaus kollegial.

Schwedt/Oder, 02. September 2016

Jan Stockfisch

**Ihr Kinder- und Jugendbeauftragter der
Stadtverordnetenversammlung Schwedt/Oder**



Ein großer Mensch ist der, der sein Kinderherz nicht verliert. (James Legge)

Kontakt

Stadt Schwedt/Oder

Kinder- und Jugendbeauftragter der
Stadtverordnetenversammlung Schwedt
Jan Stockfisch

Dr.-Theodor-Neubauer-Straße 5, Zi. 3.75
16303 Schwedt/Oder

Telefon: 03332/446 372

Mobil: 0174/93 32 826

E-Mail: kijubeauftr.sdt@swschwedt.de

Internet: www.schwedt.eu

Facebook: www.facebook.com/kinderjugendbeauftragterschwedt